Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 59 (1952)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Markt-Berichte

Lustlose Seidenmärkte. — Wie das japanische Landwirtschaftsministerium mitteilt, wurde der Höchstpreis für Rohseide 1/A—20/22 den. mit 230 000 Yen pro Ballen, der Mindestpreis mit 180 000 Yen festgesetzt (entsprechend etwa 4,85 $ bzw. 3,80 $ pro Pfund). Die bisherigen Preise bewegten sich im Durchschnitt zwischen 4,90 und 3,85 $. Die japanischen Exporteure haben sich noch nicht über die Wirkungen der neuen Preislimite ausgesprochen und erklärt, wieviel sie nun «fob» berechnen werden. Es herrscht diesbezüglich unter den Abnehmern japanischer Rohseide einige Unsicherheit, da jeder von diesen «seinen eigenen Umrechnungskurs für den Dollar habe». Wer sich von der Festsetzung von Höchst- und Mindestpreise etwa eine Belebung des Marktes erwartet hat, sieht sich jedoch enttäuscht. Auch jetzt ist das Geschäftsvolumen beschränkt auf Bezüge von Webern und Exporteuren, welche eingegangene Verpflichtungen erfüllen müssen. Die Preisregelung war ja schon seit langem erwartet worden. Beobachter meinen daher, daß sie keinen sofortigen Einfluß auf die Notierungen ausüben werden, da infolge zahlreicher Indiskretionen in den letzten Wochen die Preise schon weitgehend nach den neuen Bestimmungen ausgerichtet wurden, bevor diese noch erlassen wurden. Im allgemeinen rechnet man jedoch mit einer im wesentlichen rückläufigen Preistendenz, da die Voraussagen für den Konsum sowohl in Japan selbst wie auch im Ausland ungünstig lauten.

In Hongkong wurden letztlich auch wieder einige Abschlüsse getätigt, bei denen sich die Preise für Kanton Provenienzen der A-Type als nachgiebig erwiesen (2850 Hongkong-Dollar pro Pikul). Shanghai-Seide Typ B notierte mit 3750 $ Typ C mit 3700 $ und Typ D mit 3650 $.

Infolge rückläufiger Einzelhandelsumsätze in USA, die sich auf das Geschäft der Fabriken nachteilig auswirkten, machten sich auch dort keine Anzeichen der Erholung bemerkbar und die Preise blieben schwach. Die Importe im Januar 1952 stiegen zwar gegen Dezember (2387 Ballen) auf 4932 Ballen, doch sind die Vorräte per anfangs Februar mit 4271 Ballen auf etwa die Hälfte des Standes vor einem Jahr (8215 Ballen) zusammengeschrumpft.

Der Lyoner Seidenmarkt hat nach einigen Wochen Belebung im Februar im folgenden Monat wieder zu seiner ruhigen Grundtendenz zurückgefunden, als es schien, daß sich Japanseide abschwächen würde. Französische Rohseide 85—84% 13/15 den. notierte 4100 bis 4150 frs pro Kilogramm, Organzin japanischer Provenienz AAA 13/15 den. zweifach wurde mit 5525 frs, AAA 28/30 den. dreifach mit 5450 frs pro Kilogramm verkauft.

In Italien halten die Grègenspinner angesichts der geringen Nachfrage mit der Produktion und dem Angebot zurück, um ein Sinken der Preise zu verhindern. Sie haben damit auch Erfolg. Die wenigen und geringen Ermäßigungen sind auf Verkäufe zurückzuführen, die durch Liquiditätsschwierigkeiten einzelner hervorgerufen wurden. Zuletzt notierten 13/15 den. exquis 6900 Lire pro Kilogramm, 20/22 grand exquis 6800 Lire, exquis 6500 L, extra 6400 L und reali 6250 Lire. In- und Ausland decken auch in Italien nur ihren unmittelbaren Bedarf. Um das Exportgeschäft etwas zu beleben, wurde vorgeschlagen, Seide auch als Gegenlieferung in Kompensationsgeschäften zuzulassen. Eine Entscheidung der Römer Zentralstellen steht noch aus. Ein anderer Vorschlag betrifft die Zulassung von Kokons, die zur Herstellung von Doppi-Seiden verwendet werden sollen, zur Einfuhr im Zollvormerkverfahren. Verständlicherweise stößt sie auf scharfen Widerspruch der an der Seidenraupenzucht interessierten Kreise.

Die dem Ente Nazionale Serico im Februar gemeldeten Exportabschlüsse sind zwar schwach, aber wenigstens nicht geringer als die Januarmengen. Die relativ feste Haltung der japanischen Seiden mildert den Konkurrenzdruck auf einigen europäischen Märkten. Die von der französischen Regierung verfügten Einfuhrbeschränkungen wirkten sich im Februar noch nicht auf den Import italienischer Seide aus, da vor allem bestimmte Spezialtypen bezogen werden. Aber auch hier sind die Zukunftsaussichten für den Export nicht rosig, was vermutlich einen neuerlichen Rückschlag in der Kokonproduktion der kommenden Saison auslösen dürfte. Dr. E. J.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes (in Ballen).

	Jan. 1952	Jan. 1951	1951
Produktion	10 848	10 070	178 838
Verbrauch (Inland)	7 801	7 367	89 449
Inland für Exportgewebe	2 101	2 398	28 753
Export nach USA.	3 230	2 681	32 686
Export nach England	120	577	8 202
Export nach Frankreich	626	792	12 474
Export nach Schweiz	115	616	2 654
Export nach andern Ländern in Europa	23	343	1 148
Export nach außereurop. und fernöstl. Ländern	428	902	11 215
Total Export	4 542	5 911	68 379
Total Verbrauch	14 444	15 676	186 581
Stocks Händler u. Exporteure	5 372	4 376	7 203

Die Baumwollernte in Peru. — Wie die Botschaft der USA in Lima mitteilt, ist die Aussicht für die Tanguis-Baumwollernte der Saison 1951/52, die in der Zeit vom April zum Juli stattfindet, ausgezeichnet. Die Produktion der laufenden Saison wird wahrscheinlich die 340 000 Ballen, die 1950/51 geerntet wurden, übertreffen. Die Wetterbedingungen sind im ganzen Land günstig und der Insektenbefall ist geringfügig.

Die Baumwollexporte aus Peru in der Zeit vom August 1951 bis zum Januar 1952 betrugen 130 000 Ballen gegen beinahe 180 000 Ballen in der entsprechenden Periode 1950/51. 64 000 Ballen gingen nach Großbritannien, 15 000 Ballen nach Belgien und 10 000 Ballen nach den USA.

Dr. H. R.

Südamerikanische Wollbestände überschatten die Weltmärkte. — Die Anhäufung der Wollbestände in Argentinien und Uruguay infolge der undurchsichtigen Exportpolitik dieser beiden Länder ist ein Faktor von starker Beunruhigung sowohl für die Wollproduktions- als auch für die Wollverbrauchsländer. Die Wollmärkte in Australien, Neuseeland und in der Südafrikanischen Union erreichten in der letzten Zeit einen gewissen Grad von Stabilität, der nun wieder gestört werden könnte.

Die Ausfuhrsaison für südamerikanische Wollen hat am 1. Oktober 1951 begonnen. Die Verschiffung während der ersten zwei Monate der Saison erreichte aber nur 12% der in der Vergleichszeit des Vorjahres exportierten Mengen, denn es wurden nur 7 Mill. lb verschifft, gegenüber 57 Mill. lb im Vorjahre.

Die argentinische Wollschur dieser Saison wird auf 218 Mill. lb (Basis rein gewaschen) veranschlagt. Das ist etwas mehr als ein Drittel der australischen Wollschur. Zusammen mit dem Vortrag aus der vorjährigen Saison ergibt sich damit ein Gesamtangebot von argentinischen Wollen im Wirtschaftsjahr 1951/52 von 324 Mill. lb, wovon nach Abzug des Inlandverbrauchs von 60 Mill. lb eine

Menge von 264 Mill. lb, vornehmlich Kreuzzuchtwollen, für den Export verfügbar bleiben. Der uruguayische Schurertrag ist geringer. Er beläuft sich auf rund 80 Mill. lb (Basis rein gewaschen), von denen 8 Mill. lb im Inland verarbeitet werden.

Unter Zugrundelegung dieser Zahlen errechnet sich für die beiden La-Plata-Länder ein Ausfuhrüberschuß von 336 Mill. lb. Bisher wurde hiervon nur eine geringe Menge ausgeführt. Der Wollüberschuß Argentiniens und Uruguays stellt ungefähr den Ueberschuß dar, der sich zwischen Weltverbrauch und Weltangebot errechnet. Das gesamte Weltangebot dürfte in der laufenden Saison schätzungsweise 2,5 Milliarden lb (Basis rein gewaschen) betragen, wobei strategische Hortungskäufe bereits in Abzug gebracht wurden. Der Verbrauch liegt wahrscheinlich zwischen 2,1 und 2,2 Milliarden lb, woraus sich obiger Ueberschuß ergibt. ll.

Die Entwicklung der Rayonpreise 1951. — Daß in einem Jahr tiefgehender Preisschwankungen aller Textilrohstoffe auch die Rayonpreise ihre Stabilität, die vielfach eine der Grundlagen der Verbrauchssteigerung der Kunstfasern überhaupt bildete, verlieren müssen, war um so eher vorauszusehen, als die Notierungen aller Ausgangs- und Betriebsstoffe sowie auch die Löhne eine Steigerung erfahren haben, die naturgemäß auf Rayon umgeschlagen werden mußte. Selbst die Vereinigten Staaten mußten gleich zu Jahresbeginn den im Jahre 1950 nicht weniger als fünfmal hinaufgesetzten Preis nochmals um 1 Cent je lb verteuern, konnten ihn aber dann das ganze Jahr 1951 hindurch unverändert belassen. Großbritannien führte fünf Erhöhungen und zwei wieder wettgemachte Ermäßigungen durch, Italien erhöhte zweimal, Frankreich setzte zweimal hinauf, und Westdeutschland endlich verteuerte viermal, um dann eine leichte Korrektur nach unten vorzunehmen. Ueber die genaue Preisentwicklung in diesen Ländern unterrichtet nachstehende Zusammenstellung:

	USA		England		Italien		Frankreich		Westdeutschl.	
Monat	1951	1950	1951	1950	1951	1950	1951	1950	1951	1950
	Cents/lb		Pence/lb		Lire/kg		Francs/kg		DM/kg	
Januar	78.0	71.0	57.21	38.75	1105	1135	500	422	8.44	8.05
Februar	78.0	71.0	59.20	38.75	1173	1015	500	422	9.04	8.05
März	78.0	71.0	59.25	38.75	1240	1015	565	422	9.48	8.05
April	78.0	71.0	59.25	38.75	1240	1015	565	422	9.98	8.05
Mai	78.0	71.0	59.22	36.82	1240	1015	630	422	10.11	8.05
Juni	78.0	71.0	63.35	36.82	1240	1015	630	422	10.11	8.05
Juli	78.0	73.2	63.30	36.80	1240	1015	630	422	10.11	8.05
August	78.0	74.0	63.32	36.82	1240	1015	630	422	10.11	8.05
September	78.0	75.0	63.50	36.80	1240	1015	630	422	10.01	8.05
Oktober	78.0	76.0	63.50	40.00	1240	1048	630	422	10.01	8.05
November	78.0	76.0	63.50	40.00	1240	1095	630	422	10.01	8.05
Dezember	78.0	77.0	63.50	53.22	1240	1105	630	500	10.01	8.08

Bei den Vereinigten Staaten stellt sich die Durchschnittserhöhung auf 5 Cent gegenüber dem Vorjahresmittel — unbedeutend im Verhältnis zur Steigerung aller anderen Textilrohstoffe. Die Preishinaufsetzung in Großbritannien ist hingegen schon viel bedeutungsvoller, wenn man den Endstand 1951 mit dem vorjährigen oder gar mit dem zu Beginn des Jahres 1950 vergleicht; es ist dies die höchste Steigerung unter allen Ländern. Die Italiener begannen das Berichtsjahr als einziges Land unter Vorjahreshöhe, setzten aber dann um so rascher mit einer Verteuerung ein. Bei Frankreich haben in gewissem Maße auch währungstechnische Fragen bei der Preisanpassung mitgespielt. lst.

Mode-Berichte

Propaganda für Seide

Die aufmunternde und freundliche Aufnahme, die der von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und den ihr angeschlossenen Verbänden unternommene Werbefeldzug zugunsten der Seide und ihrer Erzeugnisse im Jahre 1951 gefunden hat, rechtfertigt die Wiederholung einer solchen Propaganda auch im laufenden Jahr und dies umso eher, als nunmehr aus dem weitaus wichtigsten Seidenerzeugungsland, Japan, Mittel eingetroffen sind, die vorläufig eine Fortsetzung dieser Aktion ermöglichen.

Im Frühling 1952 werden wiederum einige hundert Textilfirmen durch einen Werbebrief eingeladen, sich an der Seidenpropaganda zu beteiligen und insbesondere in der für die Tage vom 26. April bis 3. Mai vorgesehenen Seidenwoche ein oder mehrere Schaufenster mit Erzeugnissen aus reiner Seide zu schmücken; an Weberei und Großhandel erging die Bitte, in ihrer Eigenschaft als Belieferer die in Frage kommenden Geschäfte durch Zurverfügungstellung geeigneter Ware zu unterstützen. Das «Seidenbrevier», das letztes Jahr großen Anklang gefunden hatte, wird durch das wiederum in deutscher und französischer Sprache verfaßte «Büchlein von der Seide» abgelöst, eine in drei Farben gehaltene Broschüre, die nicht nur die «12 goldenen Regeln» für die Behandlung der Seidenwaren enthält, sondern auch Aufschlüsse über die Seide und ihre Eigenschaften gibt und mit Bildern ausgestattet ist. Dieses Büchlein wird an Modehäuser, Textilgeschäfte, Warenhäuser, an die Konfektionsindustrie und an alle Textilfirmen abgegeben, die sich dafür melden. Auch einigen hundert Arbeitsschullehrerinnen wird das Büchlein zugestellt. Dazu kommt ein in großer Auflage hergestelltes kleines Merkblatt, das in kürzester Form die Vorschriften über die Behandlung der Seide enthält; dieses ist nicht nur für die Verkäuferinnen, sondern namentlich auch für die Kundschaft bestimmt. Inserate insbesondere in der Frauenpresse, aber auch von kurzen Artikeln und Bildern begleitet, in maßgebenden Tageszeitungen, vervollständigen die Frühjahrsaktion. Diese wird ihren Höhepunkt in der von den Verbänden der Seidenstoffweberei und des Seidenwarengroßhandels gemeinsam beschickten Ausstellung an der Schweizer Mustermesse in Basel finden. Ein besonderer Stand in der Halle «Création» ist ausschließlich Seidenwaren vorbehalten, die in diesem vornehmen Rahmen in prächtiger und der Seide würdigen Weise zur Geltung kommen werden.

Die Propaganda zugunsten der Seide fällt diesmal in eine ungünstigere Zeit als letztes Jahr, in welchem Seidenwaren ohndies von der Mode stark bevorzugt waren. Umsomehr drängt sich ein Werbefeldzug zugunsten dieses edelsten Textilerzeugnisses auf, wobei nicht zuletzt auch die Jugend für die Schönheiten seidener Erzeugnisse gewonnen werden soll. n.

Modisch im Westen nichts Neues. — Alle Zeitungen laden zu Modeschauen ein. Sonderhefte zeigen der Frauenwelt die neuesten Errungenschaften der Pariser Haute-Couture. Was wird dieses Frühjahr Mode sein? Das ist nicht nur die bange Frage, die sich die elegante Frau stellt, sondern die auch den Fabrikanten beschäftigt. Die Pariser Haute-Couture ist immer noch wegleitend für die Bestimmung der Moderichtung, wenn auch die